

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Philosophie	Seite 3
Rahmenbedingungen	Seite 4
Einrichtungsbeschreibung	Seite 5
Organisation der Einrichtung	Seite 8
Bild vom Kind	Seite 10
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 12
Pädagogische Grundsätze	Seite 20
Basiskompetenzen stärken - unser Leitziel für Bildung	Seite 27
Tagesgestaltung	Seite 46
Das Team	Seite 50
Kooperation	Seite 51
Quellenverzeichnis und Impressum	Seite 52

Vorwort

Herzlich Willkommen in unserer Caritas-Kindertagesstätte!



"Hand in Hand..."

setzen wir uns zusammen mit der Leitung als Orts-Caritas-Verband Burgkirchen /Alz dafür ein, für Kinder in Kindergarten und Kinderkrippe St. Hedwig ein soziales Lernfeld bereitzustellen. „Familie und Beruf besser zu vereinbaren“,.... dazu unterstützen wir Eltern in Familien oder

als Alleinerziehende und schaffen als Träger dieser Einrichtungen die Voraussetzungen. Darüber hinaus will St. Hedwig den Eltern und Familien als täglicher Treffpunkt eine freundliche Atmosphäre für Austausch und Kontakte bieten.

Ihr Orts-Caritas-Vorsitzender Franz X. Göppinger

"Hand in Hand..."

...ist die Basis, um als Kita mit allen partnerschaftlich zum Wohl der Kinder zusammenzuarbeiten. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, die bestehende Konzeption den aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen. Die vielfältigen Persönlichkeiten und die Gesamtheit aller unserer Stärken, sowie das Fachwissen eines jeden Teammitgliedes kommen hier zur Geltung. Hand in Hand haben wir so die Grundlagen für unser pädagogisches Handeln dokumentiert. Wir freuen uns, Ihnen diese vorzustellen.

Ihre Kita-Leitung Simone Fendt





Philosophie

"Hand in Hand..."

Wir sehen unsere Kindertagesstätte als einen Ort der menschlichen Wärme, des Vertrauens und der Geborgenheit. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder angenommen und wohl fühlen und so ihre Persönlichkeit entfalten können.

"Christliche Werte leben..."

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr und schätzen es mit all seinen Fähigkeiten. Uns ist es wichtig, tragfähige Beziehungen zu knüpfen, um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen. Wir leben den Kindern vor, achtsam gegenüber sich selbst, seinem Nächsten und Gottes Schöpfung zu sein.

"Offen sind..."

unsere Türen, unser Denken und Handeln. Wir wollen ein Haus der Begegnung sein, in dem Integration selbstverständlich ist. Eine Philosophie, die uns dazu bewegt, uns jeden Tag aufs Neue auf Kinder und Familien einzulassen, sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation aufzunehmen und zu begleiten.

Rahmenbedingungen

Geschichte

Der Kindergarten St. Hedwig, neu die Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig, wurde 1964 vom Orts-Caritas-Verband Burgkirchen/Alz e. V. (OCV) gegründet. Der OCV Burgkirchen, mit Sitz in der Rupertusstraße 12 in 84508 Burgkirchen/Alz ist verantwortlich als Träger.

Leiter des Orts-Caritas-Verbandes ist seit 2017 Herr Franz Xaver Göppinger.

Zudem steht uns seit Januar 2017 ein Verwalter vom Diözesan-Caritas-Verband Passau zur Seite.

Umfeld

Unsere Kita liegt zentral im Wohngebiet des Ortsteils Gendorf in ruhiger, ländlicher Gegend. Unweit davon und leicht zu erreichen sind die Alz-Auen, eine naturnahe Landschaft mit Landschaftsschutzgebiet und Spiel- sowie Fußballplätze.

St. Hedwig ist die einzige Kita in Gendorf und eine von insgesamt vier in Burgkirchen. Die Ortsteile Gendorf und Grasset bilden einen wesentlichen Einzugsbereich, wobei sich das Einzugsgebiet mittlerweile auf ganz Burgkirchen erstreckt.

Ein besonderes Merkmal der Gemeinde Burgkirchen ist seit vielen Jahren die Vielzahl an Nationalitäten, so erleben bereits die Kleinsten neue und wichtige Herausforderungen:

- Kinder, die sich durch die Übersiedlung ihrer Eltern in fremder Umgebung, Kultur und Sprache neu orientieren müssen.
- Kinder, meist ohne Deutschsprachkenntnisse, erfahren in unserer Krippe Vertrauen und Geborgenheit in der Gruppe und werden hier spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt.

Einrichtungsbeschreibung

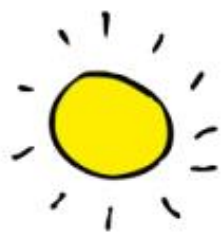
In der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig werden Krippen- und Kindergartenkinder betreut.

In den drei Krippengruppen können 45 Kinder ab sechs Monaten betreut werden.

Der Kindergarten bietet Platz für 80 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere Gruppen

Der Kindergarten der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig umfasst drei Gruppen:



Sonnen-
gruppe



Mond-
gruppe



Regenbogen-
gruppe

Auch die Kinderkrippe der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig umfasst drei Gruppen:



Sternschnuppen-
gruppe



Sternen-
gruppe



Wölkchen-
gruppe

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Kindergartens übertreffen in der Grundfläche die Anforderungen des Kindergartengesetzes zum Teil erheblich. Das gesamte Gebäude wurde 1992 einer Generalsanierung unterzogen. Im Januar 1997 konnte ein Anbau mit den Räumen für eine vierte Gruppe und einem Besprechungszimmer eröffnet werden. Im September 2006 wurde die Krabbelgruppe nach dem Umbau des Werkraumes eröffnet.

Mit dem Umzug der provisorischen Krippe, die von September 2013 bis Januar 2014 in den Räumen des Kindergartens untergebracht war, wurden die Räume renoviert und zum Teil umgestaltet. Ein Bistro, ein Atelier und größere Personalräume tragen dem neuen Bedarf Rechnung.

Im Frühjahr 2013 startete die Gemeinde Burgkirchen auf dem Grundstück des Kindergartens mit dem Bau einer dreigruppigen Krippe. Diese wurde im Dezember 2013 fertiggestellt. Die Krippe ist so konzipiert, dass jeder Gruppenraum über einen eigenen Sanitär- und Wickelbereich verfügt. Im Eingangsbereich befindet sich neben dem abgegrenzten Elternbereich auf das Kinderbistro. Ein ebenerdiger Glasgang verbindet Krippe und Kindergarten, wodurch ein bequemer Übergang für Kinder, Eltern und Personal jederzeit möglich ist.

Im August 2019 stand eine neuerliche Sanierung des großen Waschraumes im Kindergarten an.

Garten

Der Garten für die Kindergartenkinder ist mit einer beschatteten Sandkuhle und mit Spielgeräten ausgestattet. Die Freiflächen bieten Raum für Bewegung und flexible Gestaltung in Partizipation mit den Kindern. Im überdachten Bereich ist ein Außenatelier mit einer Werkbank eingerichtet.



Der Fußballplatz, der die Gärten beider Häuser verbindet, gilt als Begegnungsraum aller Kinder der Caritas-Kindertagesstätte.

Sicherheit

Jährliche Sicherheitsüberprüfung von Spielplatzausstattung, Elektrogeräte, Leitern, Türen und Schlösser durch Fachkräfte, sowie Flucht- und Rettungspläne im Haus, Feuerlöscher, Brandschutzübungen und ein Sammelplatz für die Kinder im Freien, sorgen für die notwendige Sicherheit.



Eine wöchentliche, dokumentierte Begehung des Gartens, findet statt.

Zudem wird das Personal regelmäßig in Erster Hilfe unterwiesen.

Organisation der Einrichtung

Aufnahme

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt grundsätzlich zum 1. September und im Laufe des Kita-Jahres, wenn Plätze frei werden. Unsere Einrichtung lädt Anfang des Jahres alle interessierten Eltern zum Tag der offenen Tür ein, im Anschluss findet für alle Burgkirchner Kindertagesstätten die Anmeldung statt. Diese erfolgt ausschließlich online über das Bürger-Service-Portal der Gemeinde Burgkirchen.

Die Anzahl der freiwerdenden Plätze ergibt sich aus der Anzahl der Schulanfänger im Kindergarten und in der Krippe aus der Anzahl der Kinder, die in den Kindergarten wechseln.

Die Platzvergabe erfolgt ausschließlich über die Gemeinde Burgkirchen.

Beiträge

Der monatliche Elternbeitrag ergibt sich aus der Buchungszeit und wird über das SEPA-Einzugsverfahren vom Konto abgebucht (September bis August).

Bei Bedarf kann ein Antrag auf Kostenübernahme beim Jugendamt gestellt werden.

Schließtage

Der Einrichtung stehen rechtlich 30 Schließtage pro Kita-Jahr zu. Diese werden in Abstimmung mit dem Elternbeirat und dem Träger festgelegt und fallen auf die Schulferien.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Einrichtung zudem für bis zu fünf Tage für Teamfortbildungen zu schließen.

Eine Übersicht für die Schließtage erhalten die Eltern i. d. R im Oktober.

Öffnungszeiten und Buchungsstunden

Wir bieten eine *Gesamtöffnungszeit* von 7:00 Uhr bis 16:15 Uhr an. In dieser Zeit können von 4 bis zu 9, 25 Stunden täglich gebucht werden. Die wohlüberlegte, angegebene *Buchungszeit* ist in jedem Fall einzuhalten.

Warmes Mittagessen

Wir bieten ein warmes Mittagessen an, das von einem externen Anbieter täglich frisch zubereitet und geliefert wird. Das Mittagessen kann jeden Montag bis 8:30 Uhr telefonisch oder mündlich abbestellt werden.

Die Bezahlung des Mittagessens erfolgt bar und zum Ende jedes Monats.

Während der Schulferien wird kein Mittagessen angeboten.

Bild vom Kind

"Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin ausgelegt. Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern."

(BEP)

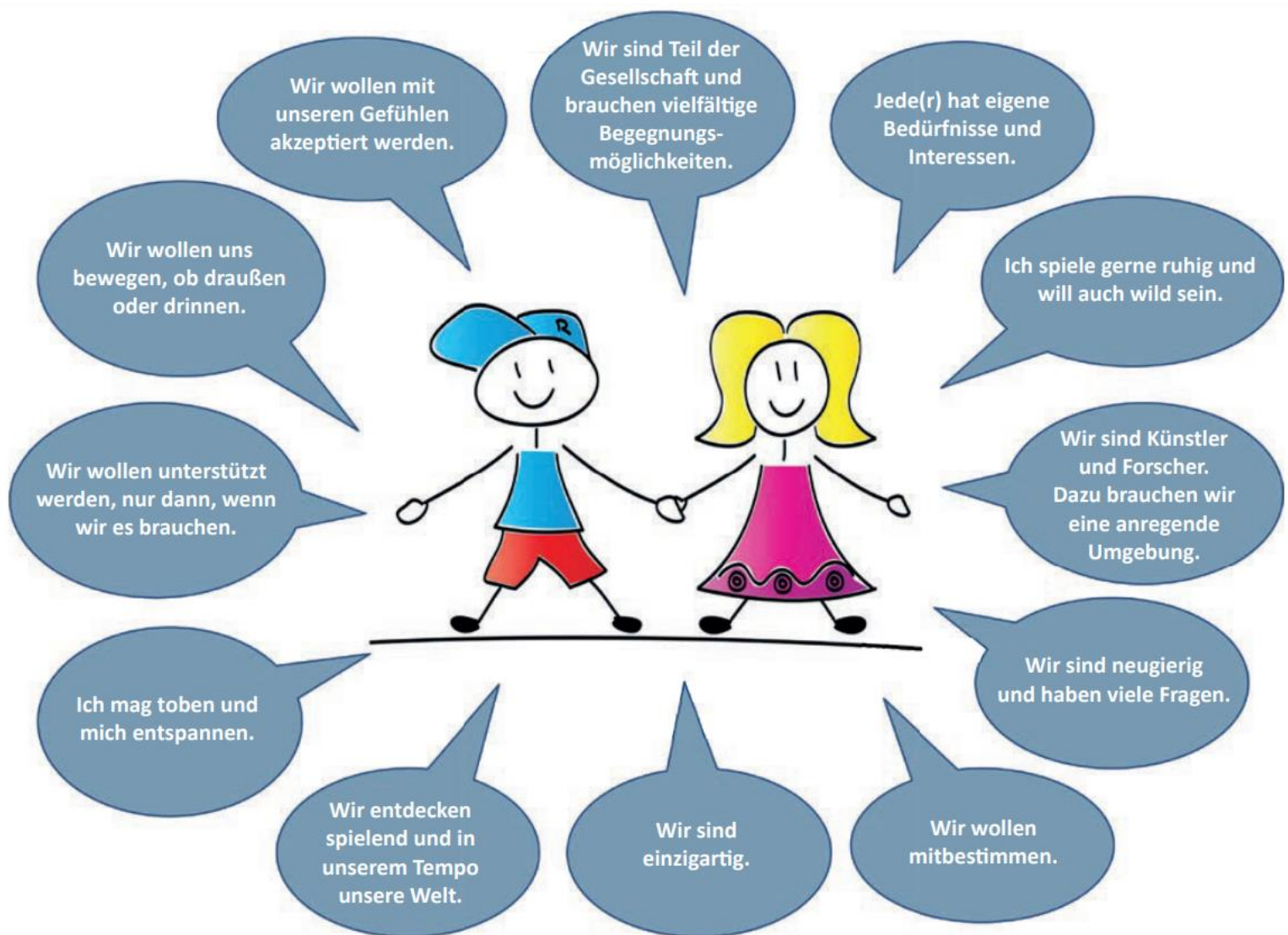


"Die Selbstbestimmungstheorie geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat, nämlich das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige nach Autonomie-Erleben und dasjenige nach Kompetenz-Erleben."

(BEP)

Wir begleiten die Kinder, damit sie sich zu eigenständigen, kritikfähigen und selbstverantwortlichen Menschen entwickeln können. Dies geschieht durch das Schaffen einer sicheren und vertrauensvollen Umgebung, in der das Kind sich angenommen und wohl fühlt.

Bedürfnisse und Rechte des Kindes



Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bedeutet für uns, die Eltern als Experten ihres Kindes zu sehen und gemeinsam die Bildung und Entwicklung des Kindes zu begleiten.

"Eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft umfasst sieben Zieldimensionen, für deren praktische Umsetzung die pädagogischen Fachkräfte und Eltern gemeinsam verantwortlich sind..."

(BEP)

Die Umsetzung dieser Erziehungspartnerschaft gestaltet sich wie folgt:

Gemeinsam Übergänge gestalten

Ein Tag der offenen Tür Anfang des Jahres bietet Eltern und Kindern eine Möglichkeit, die Einrichtung kennen zu lernen und sich zu informieren.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Homepage der Gemeinde Burgkirchen (www.burgkirchen.de -> Bürgerserviceportal).

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt zum 01. September und im Laufe des Kita-Jahres, wenn Plätze frei werden.

Im Vertragsgespräch mit der Kita-Leitung im Frühjahr werden alle anfallenden Formalitäten erledigt, wie Buchungszeiten und Elternbeiträge.

Das Aufnahmegespräch, dem ausführlichen Gespräch zwischen Eltern und Gruppenleitung, ist nach der Anmeldung der konkrete Start in eine fruchtbare

Erziehungspartnerschaft. Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten kann so gut gelingen.

Wir wollen Vertrauen schaffen, Ängste abbauen und Bedenken ernst nehmen und durch den Austausch gegenseitiger Informationen den Eltern Sicherheit geben. Im Aufnahmegespräch bearbeiten wir mit den Eltern einen Eingewöhnungsbogen, der uns beispielsweise über Gewohnheiten, Spiel- und Essverhalten und Krankheiten des Kindes informiert. Alles, was das Kind im Kindergarten braucht, wird mithilfe der Kindergartenordnung ebenfalls besprochen.

Für die Eltern, deren Kinder von der Krippe in den Kindergarten wechseln - und somit in der Einrichtung verbleiben, beinhaltet der Infonachmittag im Sommer alle relevanten Informationen zum Kiga-Start.

An vereinbarten Schnuppertagen haben die Kinder, zusammen mit ihren Eltern, die Möglichkeit ihre zukünftige Gruppe und das pädagogische Personal kennenzulernen.

Eingewöhnung

Der Ablauf der Eingewöhnung wird unter den Gesichtspunkten der Bindungstheorie gestaltet.

*"Das Kind kann von Geburt an zu mehreren Personen Bindungen aufbauen. Diese Beziehungen sind unabhängig voneinander."
(BEP)*



Mit den Eltern wird der Eingewöhnungsprozess besprochen. Wir ermöglichen dem Kind und seinen Eltern ein langsames Kennenlernen der neuen Situation und des neuen Umfelds.

Gegenseitige Offenheit, Abstimmung und Vertrauen sind uns dabei sehr wichtig und legen den Grundstein für eine gelingende Eingewöhnung.

Wir schaffen eine harmonische Gruppenatmosphäre und bauen einfühlsam eine sichere Bindung zum Kind auf. Individuell festgelegte Betreuungszeiten am Anfang der Eingewöhnung und eine intensive Begleitung des Kindes "auf dem Weg in die Gruppe" helfen Kindern und Eltern, die Eingewöhnung als positiv und möglichst entspannt wahrzunehmen.

Transition in die Schule

"Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich."

(Bestandteil der elterlichen Zustimmung in die kindbezogene Kooperation)

Vor der Schuleinschreibung bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an, in dem wir uns mit ihnen über die sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen ihres Kindes hinsichtlich des Schuleintritts austauschen.

Dies ist umso wichtiger seit Einführung des Einschulungskorridors, der den Eltern von im Juli, August, September geborenen Kindern erlaubt, selbst über die Einschulung zu entscheiden.

Im letzten Kindergartenjahr benötigen wir von den Schulanfängereltern eine schriftliche Einwilligung zur Kooperation mit der Grundschule.

Bei Kindern, die den Vorkurs „Deutsch lernen vor Schulbeginn“ besuchen, wird die Einwilligungserklärung schon im vorletzten Kindergartenjahr eingeholt.

Mit der Schuleinschreibung und dem Einschulungselternabend beginnt für die Eltern die konkrete Zusammenarbeit mit der Schule. Die Vorschuluntersuchung des Gesundheitsamtes, die in Begleitung der Eltern stattfindet, wird bei uns im Kindergarten durchgeführt.

Über die Aktivitäten der Schulanfänger, unserer „Schlaufüchse“, werden die Eltern informiert.



Sich gegenseitig informieren und miteinander austauschen

Das Gesprächsangebot an die Eltern ist für uns das wichtigste Element für eine gute Erziehungspartnerschaft. Dies geschieht in täglichen Tür- und Angelgesprächen. Hierbei steht der gegenseitige Informationsaspekt über das aktuelle Tagesgeschehen, sowohl von zuhause als auch von uns, im Vordergrund.

Entwicklungsgespräche

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes aus. Grundlage für die Gespräche bilden die Beobachtungen des pädagogischen Personals und das Portfolio des Kindes:

- Eingewöhnungsgespräche im Herbst
- Schulanfängergespräche im Frühjahr
- Entwicklungsgespräche für Mittelkinder und Wichtel und alle Krippenkinder
- Übergabegespräche für die Krippenwichtel im Sommer

Elternbriefe

Wir informieren die Eltern in regelmäßigen Abständen mit unserer "Elternpost" zu aktuellen Themen und Aktionen.

Aushänge und Informationen

Im Eingangsbereich dokumentieren wir unsere pädagogische und organisatorische Planung.

Die Infowände jeder Gruppe geben eine Rückschau auf Impulse und Aktivitäten des jeweiligen Tages, zudem werden aktuelle Informationen veröffentlicht.

Im Gang erhalten die Eltern einen Einblick in die offene Zeit ihres Kindes, welche durch Fotodokumentation sichtbar gemacht wird. Thematisiert werden hier die Bereiche Turnhalle, Atelier und die Aktionen im Gang.

In den Garderoben präsentieren sich die Kinder mit ihrem Portfolio.

Geduld ist das Vertrauen, dass alles kommt, wenn die Zeit dafür reif ist.

Andreas Tenzer

Homepage

Unsere Homepage ist im Internet unter www.kiga-st-hedwig.de zu finden.

Elternkompetenzen stärken

Wir laden externe Referenten, die zu Erziehungsthemen sprechen, zu Elternabenden oder -nachmittagen ein. Die Elterntrainings- und Präventionsangebote des Jugendamtes und anderer Einrichtungen des Landkreises werden den Eltern durch Aushänge und Handzettel mitgeteilt.

Beteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung sichern

Elternbefragungen

In jährlichen Elternbefragungen ermitteln wir den Bedarf der Eltern zu Öffnungszeiten, sowie deren Zufriedenheit und Wünsche für unsere pädagogische und organisatorische Planung. Dazu haben wir für jede Altersstufe einen konkreten Fragebogen.

Mitarbeit von Eltern

Der Elternbeirat wird am Anfang eines Kita-Jahres von den Eltern gestellt und unterstützt das Team bei der Planung und Durchführung von Aktionen und Festen. Er berät insbesondere über die Planung und Gestaltung von Elternarbeit, Anschaffungen und räumlicher Ausstattung, sowie über die Öffnungs- und Schließzeiten. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern und Kita und übermittelt Wünsche und Anregungen der Eltern.

Zudem sind alle Eltern eingeladen, uns aktiv im Kita-Alltag zu unterstützen, wie beispielsweise bei Festen.

Beratung

In der Kinderkrippe lädt der Elternbereich, der sich während der Eingewöhnungszeit im Eingangsbereich befindet, zum Austausch mit anderen Eltern ein.

Eltern können zudem Beratungsgespräche mit Fachdiensten in unserer Einrichtung führen und im Kindergarten stehen Räume für Therapien durch Fachdienste zur Verfügung. So ist gewährleistet, dass Kinder in ihrer vertrauten Umgebung gefördert werden können.

Schutzauftrag

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im §8a SGB VIII gesetzlich verankert. Wenn in der Einrichtung Hinweise auf eine konkrete Gefährdung des Kindes vorliegen, werden die Eltern auf geeignete Hilfen hingewiesen und das Amt für Kinder, Jugend und Familie Altötting wird hinzugezogen.

Das genaue Vorgehen bei Hinweisen auf (sexualisierte) Gewalt ist in unserem separaten Schutzkonzept beschrieben.

Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos stimmt das pädagogische Personal mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und entsprechende Fördermöglichkeiten oder weitere Anlaufstellen werden empfohlen.

Pädagogische Grundsätze

Die Rolle des pädagogischen Personals

Durch feinfühliges und wohlwollendes Verhalten schaffen wir eine sichere Basis und eine angenehme Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohl fühlen. Wir sehen unsere Aufgabe in der Begleitung und Unterstützung des Elternhauses in der Erziehung der Kinder bis zum Schuleintritt, dabei verstehen wir uns als familienergänzend, nicht als ersetzend.



Um auf die Bedürfnisse des Kindes individuell eingehen, es motivierend und liebevoll unterstützend fördern zu können, ist uns eine intensive Beobachtung wichtig. Unser Verhalten dem Kind gegenüber ist authentisch, konsequent und verlässlich. Dabei ist unsere Arbeit geprägt von professionellem, selbstreflektiertem Handeln, welches durch die Erkenntnisse fortlaufender Fortbildungen bestärkt wird.

Beobachtung und Dokumentation

Um das Kind in seinen Kompetenzen stärken zu können und einen Einblick in sein Lernen und seine Entwicklung zu bekommen, ist uns eine umfassende Beobachtung und Dokumentation wichtig. Unsere Methoden hierbei sind Kurzzeitbeobachtungen, strukturierte Beobachtungsbögen und das "Portfolio".

Partizipation

"Kinder an der Gestaltung von pädagogischen Prozessen und Aktivitäten zu beteiligen, ist für den Aufbau eines positiven Selbstbildes und der Identitätsentwicklung von Kindern ein wichtiges Element."

(Textor 2002)



Partizipation bedeutet für uns, die Kinder bei der Gestaltung ihres Lebensalltags bewusst zu unterstützen und sie in ihrem Wollen und ihren Vorstellungen ernst zu nehmen. Wir beteiligen die Kinder nach Alter und Entwicklungsstand in allen Belangen des Alltags.

Wir praktizieren Partizipation in den Stammgruppen durch die gemeinsame Gestaltung des Raumes, es ist "ihr" Raum, der den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht wird und diese widerspiegelt.

Regeln und Abläufe werden mit den Kindern festgelegt.

In Kinderkonferenzen wird regelmäßig über neue Themen, Wünsche und Vorstellungen der Kinder diskutiert und abgestimmt.

Ko-Konstruktion

„Der Prozess der Ko-Konstruktion trägt entscheidend dazu bei, dass das Kind Achtung gegenüber individuellen Unterschieden bezüglich Herkunft, Geschlecht oder körperlicher Beeinträchtigung entwickelt, denn es lernt, dass es verschiedene Wege gibt, sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen und zu erleben. Es lernt auch, diese Sichtweisen der anderen zu verstehen, zu respektieren und sie wertzuschätzen.“

(BEP)

Wir begeben uns mit den Kindern in diesen Prozess, helfen ihnen, ihre Welt zu entdecken und zu verstehen. Wir hören dem Kind zu, nehmen seine Sichtweise auf und schaffen den Rahmen dafür, sich der Gruppe mitzuteilen. In Gesprächen „tauschen“ sich die Kinder untereinander und mit uns aus. Dabei ist nicht nur der Erwerb von Wissen wichtig, sondern vor allem die Diskussion über Themen mit verschiedenen Meinungen und Vermutungen.



Portfolio

Dem Portfolio kommt eine zentrale Rolle in der Pädagogik unseres Kindergartens zu. Es gehört dem Kind und ist ihm jederzeit zugänglich.

In Fotodokumentationen und Lerngeschichten erlebt sich das Kind als „lernend“ und wertvoll. In der Gestaltung der Inhalte werden alle wichtigen Basiskompetenzen angesprochen, die eigene Entwicklung wird sichtbar gemacht.

Wir laden die Eltern ein, sich Zeit zu nehmen und mit dem Kind das Portfolio zu betrachten.



Das Spiel

„Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes“

Im Spiel lernen die Kinder von anderen Kindern. Im Spiel kann sich das Kind selbst erleben und Freude am Tun erfahren, soziale Kontakte knüpfen und lernen, mit Konflikten umzugehen. Es kann seine Umwelt mit allen Sinnen erfahren und erleben.



Deshalb geben wir dem Spiel viel Raum und Zeit. Wir achten darauf, den Tagesablauf so zu gestalten, dass das Kind seine Spielphasen ausleben kann.

Planung

Unsere Planung des pädagogischen Alltags, des Freispiels und die Bereitstellung von Materialien richten sich in erster Linie nach den Interessen, Ideen und Bedürfnissen der Kinder.

Aufgrund dieser Beobachtungen werden im Team Aktionen, Projekte und Angebote geplant. Dies geschieht in Partizipation mit den Kindern.

Brauchtum und religiöse Feste sind für uns als katholische Einrichtung ein fester Bestandteil unserer Jahresplanung.

Geschlechtersensible Erziehung

„Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es aus macht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein, und welche Rolle sie als Mädchen, bzw. Jungen einnehmen können.“

(BEP)

Uns ist es wichtig, dass sich Mädchen und Jungen als gleichwertig wahrnehmen und erleben. In erster Linie sehen wir jedes Kind als Individuum.

Durch die „offene Freispielzeit“ haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Beschäftigungen nach ihren Bedürfnissen zu finden.

Es gibt Bereiche für Bewegung und für Ruhe, für Kreativität, handwerkliches Tun und Rollenspiele, in denen sich jedes Kind ausprobieren kann.

Wir unterstützen die Kinder bei der individuellen Geschlechtsidentität als Mädchen oder Junge durch die Schaffung eines möglichst breiten Erfahrungsspektrums (männliche Praktikanten, Lesepatzen, Hausmeister, usw.).

Interkulturelle Erziehung

In unserem Kindergarten werden Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund betreut.



„Miteinander“ bedeutet für uns, jedes Kind wird mit seiner Sprache und Kultur wertgeschätzt. Für die Migrantenkinder geschieht der Erwerb der deutschen Sprache spielerisch und wird durch die Vorkurse unterstützt. Die deutschsprachigen Kinder erleben von Anfang an, dass Kinder aus anderen Ländern kommen und anders sprechen. Das weckt Neugier und Interesse für andere Kulturen und Sprachen. Freundschaften zwischen Kindern unterschiedlicher Nationalitäten entwickeln sich und tragen so die Integration in die Familien hinein.

Werte und Religion

„Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnungen mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen.“ (BEP)

Wir erzählen nicht nur von Religion, wir leben Religion, indem wir den Kindern christliche Werte vorleben. Unsere vom Glauben geprägte Lebenswelt durchzieht alle Bereiche unserer Konzeption. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir, was es heißt ein wertorientierter Mensch zu sein und zu werden.



Als katholischer Kindergarten leben wir mit den Kindern im Jahreskreis religiöses Brauchtum in Form von Symbolen, mit religiösen Erzählungen und Feiern. Um Missverständnisse mit nicht katholischen Eltern zu vermeiden, weisen wir bei der Anmeldung auf unsere katholische Ausrichtung hin. Toleranz und die Annahme anderer religiöser Glaubensrichtungen sind in unserer Einrichtung eine Selbstverständlichkeit.

*~ Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengungen zu,
denn daraus kann ich lernen ~*

Maria Montessori

Basiskompetenzen stärken – unser Leitziel für Bildung

„Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Vielmehr sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass Kinder eigenaktiv und selbstständig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können...“

(BEP)

*~ Führe Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen ~*

Maria Montessori

Damit das Kind in seinen Kompetenzen gestärkt werden kann, ist eine sichere Bindung und Beziehung zwischen dem pädagogischen Personal und dem Kind wichtig. Durch feinfühlig, liebevolle Kommunikation erfährt das Kind unsere Zuwendung und Annahme, um sich damit mit allen seinen Fähigkeiten entfalten zu können.

Stärken der emotionalen und sozialen Kompetenz

„Gefühle sind wert frei und eine innere Reaktion auf einen Menschen oder eine Situation.“

Unser Verhalten ist bestimmt durch eine bejahende Einstellung zum Kind.

Wir freuen uns mit ihm über seine Fortschritte.

Durch aktives Zuhören und dem Stellen offener Fragen motivieren wir es, von sich, seinem Erleben und Gefühlen zu erzählen.

Empathie

Durch unser Vorbild zeigen wir dem Kind Verhaltensmuster in verschiedensten Situationen. Das stärkt die Sensibilität für die Gefühle Anderer und lässt empathisches Verhalten wachsen. Die Kinder lernen, sich in andere hineinzusetzen und das Handeln von anderen Personen zu verstehen.



Freude



Trauer



Angst



Ärger/Wut

In Rollenspielen kann das Kind eine Vielfalt von Gefühlen spielerisch erproben.

Mit Gefühlen umgehen

Erlebnisse, Begebenheiten, Sorgen und Probleme werden thematisiert und immer wieder aufgegriffen, wodurch sich eine altersgemäße Sprachkultur über Gefühle entwickelt (Interpretieren und Benennen der Gefühle).

Wir begleiten das Kind in seinen vielfältigen und widersprüchlichen Erfahrungen und helfen ihm, mit den damit verbundenen Gefühlen wie Ärger und Wut umzugehen, Freude auszudrücken und diese mit anderen zu teilen.

Soziale Kompetenzen

„Kompetenzen, die ein Handeln im sozialen Kontext erfordern, kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen.“

(BEP)



Unsere Räume und der Garten sind so konzipiert, dass sie viele Impulse zum gemeinsamen Spiel für das Kind ergeben.

Beziehungen und Konfliktfähigkeit

Um Kontakte und Beziehungen aufzubauen, geben wir dem Kind dazu Zeit und Raum. Wir beobachten es in seinen sozialen Kontakten und bestärken es in seiner Eigenkompetenz Konflikte zu lösen, greifen aber in Situationen, die das Kind in seinen sozialen Fähigkeiten überfordern, ein.



Kooperation



Kinder lernen mit uns und anderen Kindern zusammenzuarbeiten. Dies geschieht in der Kinderkonferenz, wenn es um die Gestaltung von Räumen, dem Erstellen von Regeln oder der Planung von Projekten geht. Kooperationsfähigkeit ist im alltäglichen Spiel erforderlich, wenn es mit anderen Kindern plant und sich abstimmt, um zu einem gemeinsamen Ziel zu kommen.

"Gruppe macht stark"

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in den Stammgruppen auch als Gruppe erleben. Beispielsweise bei gemeinsamen Geburtstagsfeiern oder auch im Morgenkreis erleben sich die Kinder als Gemeinschaft, das "Wir-Gefühl" wird gestärkt.



Kommunikationsfähigkeit



In Gesprächsrunden werden Kommunikationsregeln eingeübt, wie "Ausreden lassen" und "Zuhören". Wir motivieren das Kind, sich mit seinen Ideen einzubringen und die eigene Meinung nach außen zu vertreten. In einer positiven Gesprächsatmosphäre erlebt sich das Kind angenommen und angehört.



Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

*„Ich bin wertvoll und ich bin liebenswert“
(Abidin 1996)*

Ein positives Selbstkonzept ist ein wichtiger Grundstein für ein offenes, neugieriges und aktives Kind. Eine sichere Bindung mit den damit verbundenen Bindungserfahrungen macht es dem Kind möglich, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Unabhängig von seiner Leistung erlebt es sich als wertvoll und wichtig. Seine Meinung wird von uns respektiert und das Streben nach Autonomie unterstützt. Das Kind kann sich in vielen Bereichen im Kita-Alltag selbst entscheiden. Dazu bieten wir Wahlmöglichkeiten an, Dinge so zu tun, wie es dies möchte. Besonders in der offenen Freispielzeit und bei den Spielangeboten in den Gruppen kann es nach seinen Bedürfnissen wählen und arbeiten.

Wir helfen dem Kind, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln, indem wir ihm viele Gelegenheiten bieten, stolz auf seine Leistungen, Fähigkeiten, auf seine Kultur und Herkunft zu sein.

Herausforderungen in Form von Aufgaben, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand entsprechen, helfen dem Kind ein positives Selbstkonzept zu entwickeln und den nächsten Entwicklungsschritt vertrauensvoll zu gehen.

*„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.“
(BEP)*

Ein positives Selbstkonzept befähigt Kinder mit schwierigen Veränderungen, z.B. Trennung der Eltern, umzugehen. „Stärken zu stärken“ ist für uns ein Leitgedanke, um Kinder bei der Bewältigung von schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen.

Kindliche Sexualität

Ein unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper ist die Grundlage für die Entwicklung einer positiven Sexualität. Wir achten darauf, dass die persönliche Intimsphäre eines jeden Kindes gewährleistet wird und ermutigen die Kinder dazu, zu ihren Gefühlen zu stehen und „Nein“ sagen zu lernen.

Erst im Kindergartenalter wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen und Jungen sind. Sie zeigen Interesse am eigenen und anderen Geschlecht und setzen sich zunehmend mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander. In „Doktorspielen“ agiert das Kind seine Neugierde und Wissensdrang aus, lernt seine persönlichen Grenzen kennen und einzufordern, zudem auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren. Hierfür gelten ganz klare Regeln, welche mit den Kindern erarbeitet und besprochen werden.

DIE HUNDERT SPRACHEN

Ein Kind hat 100 Sprachen
100 Hände
100 Gedanken
100 Weisen
zu denken,
zu spielen
und zu sprechen.

Immer 100 Weisen
zuzuhören, zu staunen
und zu lieben.

100 Weisen
zu singen und zu verstehen
100 Welten zu entdecken
100 Welten zu erfinden
100 Welten zu träumen.

Loriz Malaguzzi

Sprache

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags und hat viele Aspekte. Durch Gespräche, Bilderbücher, Geschichten, Verse, Auszählreime, Fingerspiele, Märchen und Rollenspiele erweitern wir den Wortschatz und wecken durch aktives Zuhören und Nachfragen die Sprechfreude.



Im Gespräch mit dem Kind erkennen und dokumentieren wir, wie weit die Sprachentwicklung fortgeschritten ist.



„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“

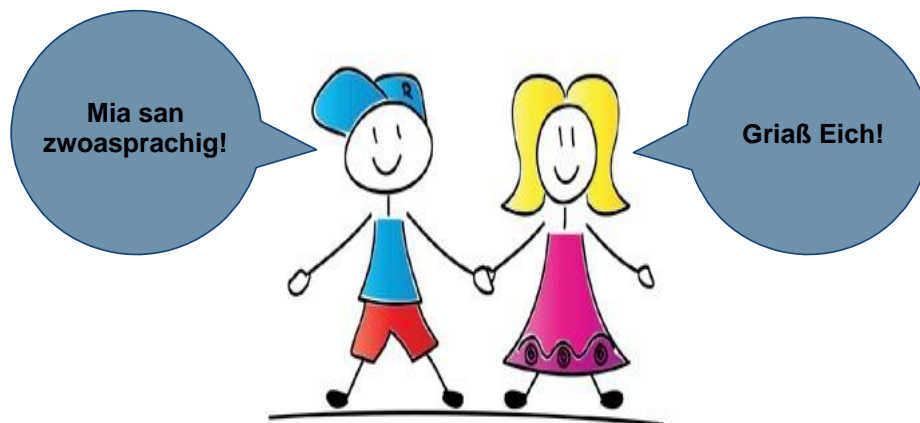
(BEP)

Dialekt als Zweitsprache

„Kinder, die zusätzlich zum Hochdeutsch einen Dialekt sprechen, sind im Vorteil. Wenn ein Kind gleichzeitig mit Dialekt und Standardsprache aufwächst, gilt das für die Hirnforschung als eine Variante von Mehrsprachigkeit.“

(Anthony Rowley, Sprachforscher)

Wir fördern und pflegen den bayerischen Dialekt bewusst im alltäglichen Sprachgebrauch. Uns ist es wichtig, neben Schriftdeutsch auch bayerisch mit den Kindern zu sprechen.



Deutsch-Vorkurs

Kinder mit Migrationshintergrund, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, bedürfen besonders unserer Unterstützung und Förderung. Hier kommt anfangs der non-verbale Kommunikation eine besondere Bedeutung zu. Wir achten auf Mimik und Gestik und geben den Kindern so das Gefühl des angenommen seins.

Der Vorkurs **„Deutsch lernen vor Schulbeginn“** verbessert die Startchancen der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Schule.

Der Vorkurs, dem eine Erhebung im vorletzten Kindergartenjahr (Oktober/November) vorausgeht, findet während des zweiten Halbjahres des vorletzten und des gesamten letzten Kindergartenjahres statt. Dieser beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen.

„Lesen für Kinder“

Die Vorlesestunde, eine Initiative der Gemeindebücherei mit freiwilligen Lesepaten.

Dieses Angebot musste während der gesamten Corona-Pandemie leider entfallen. Wir werden versuchen, diese in nächster Zeit wieder ins Leben zu rufen.

Musik

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch! Der Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes!“

(BEP)



Musik stärkt das Wohlbefinden, ist Ausdruck von Lebensfreude, sie fördert Fantasie und Kreativität. Die Stimme ist das erste Musikinstrument des Kindes. Mit gemeinsamem Singen und Musizieren stärken wir die Kontaktfähigkeit und das Miteinander-Tun.

Wir pflegen Liedgut aus unserem Kulturkreis und stärken somit die kulturelle Einbettung. So lernen die Kinder unsere Musiktradition kennen und an andere weiterzugeben.

Im Morgenkreis, bei Geburtstagen und in der „offenen Freispielzeit“ singen wir mit den Kindern, spielen dazu mit Instrumenten und bewegen uns zu Rhythmus und Text. So werden das Körperbewusstsein und die Motorik angeregt.



„Zuhören“ ist unabdingbar, um ein Lied mit Text und Melodie zu erfassen. Sprachkompetenz, Konzentration und Ausdauer werden dabei geschult.

Ästhetik, Kunst, Kultur

„Der Weg ist das Ziel“
(Maria Montessori)

Schon früh beginnen Kinder „bildnerisch“ zu gestalten. Im Vordergrund steht dabei das Tun, nicht das Ergebnis. Neugier und Lust sind die Voraussetzungen für kreatives und phantasievolles Gestalten.

Mit unserer Wertschätzung und Anerkennung fördern wir die Freude am eigenen Tun und geben Impulse zum Selbsttätig werden. Wir sprechen mit dem Kind über sein Tun, über seine Gedanken und Ideen.

In unseren Gruppen, im Innen- und Außenatelier bieten wir nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder eine Vielfalt von Materialien und Werkzeugen an, mit denen sie Erfahrungen und Fertigkeiten erwerben können.

Für das Rollenspiel stehen Kostüme und Utensilien zur Verfügung, die in den Stammgruppen zum Verkleiden und Spielen motivieren. Für gruppenübergreifendes Spiel wird immer wieder ein Funktionsbereich als "Rollenspielbereich" eingerichtet.



In Projektwochen werden zu besonderen Anlässen, wie z. B. dem Martinsfest, kleine Theaterstücke mit selbst gestalteten Kostümen, Musik und Tanz eingeübt und aufgeführt.



Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

*„Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt.“
(BEP)*

Bewegung

Mit unserer räumlichen und pädagogischen Planung entsprechen wir dem grundlegenden Bedürfnis des Kindes nach Bewegung. Im Garten und in der „Bewegungsbaustelle“ kann das Kind seine motorischen Kompetenzen erweitern und festigen.



Regelmäßige Naturerlebnistage in den nahegelegenen Alzauen und an verschiedenen Spielplätzen bieten natürliche Möglichkeiten, ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln.

Ernährung

Wir sensibilisieren die Kinder für gesundes Essen. Zusätzlich zur mitgebrachten Brotzeit stehen Obst, Gemüse und frische Milch, die über das staatliche Schulobstprogramm geliefert werden, zur Verfügung.

Das abwechslungsreiche, warme Mittagessen wird nach den Ernährungsbedürfnissen der Kinder entsprechend ausgewählt und frisch geliefert. Die Kinder bedienen sich selbst und lernen dadurch, ihr Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen und zu regulieren.

Während der Schulferien wird kein warmes Mittagessen angeboten.

Den bewussten Umgang mit Essen und das Wissen über Herkunft und Produktion von Lebensmitteln vermitteln wir den Kindern durch gezielte Angebote zum Thema „Kochen und Backen“.



Körperbewusstsein und Körperpflege

Wir gehen nach Möglichkeit jeden Tag an die frische Luft und unterstützen das Kind dabei, ein Gespür für seine Bedürfnisse zu entwickeln. Auf eine gute Balance zwischen Spannung und Entspannung, Aktivität und Ruhe sind unsere Spielbereiche ausgerichtet.

Zusätzlich geben wir Impulse in Form von Klanggeschichten, Entspannungsübungen usw., die dem Kind helfen zur Ruhe zu kommen und sich zu spüren.

Die selbständige Körperpflege ist ein wichtiger Schritt zur Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts. Dazu gehört das Händewaschen vor und nach dem Essen und nach dem Toilettengang. Im Alltag erwerben die Kinder Wissen über einfache Vorgänge im Körper in Verbindung mit dem Wohlbefinden, z.B. genügend Trinken, gesundes Essen, ausreichend Schlaf. Wir helfen ihnen dabei, ein Gespür dafür zu entwickeln, was ihnen guttut.



Sicherheit und Schutz

Unsere Räume und der Garten sind altersentsprechend ausgestattet und werden regelmäßig auf Sicherheit überprüft. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich mit ihrem Können einzuschätzen, sich auszuprobieren und ein Bewusstsein für Gefahren zu entwickeln. Mit den Kindern erarbeitete Regeln für Haus und Garten und Übungen geben Sicherheit im Alltag und in einer Notfallsituation.

Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

"Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können."
(Konfuzius)

Der Grundstein zum Erwerb dieser Kompetenzen liegt im Wahrnehmen mit allen Sinnen, das durch das Geben von Impulsen verstärkt wird. Wir wollen das Kind begleiten und uns mit ihm gemeinsam auf Entdeckungsreise begeben. Kinder haben von Natur aus einen großen Drang zu experimentieren und saugen Wissen wie ein Schwamm auf. Dem wollen wir durch das Schaffen einer Vielfalt von Lernimpulsen gerecht werden.

Wahrnehmung und Mathematik

Differenzierte Wahrnehmung geschieht im Umgang mit Alltagsgegenständen. Außerdem sind vielfältige Materialien verfügbar, mit denen das Kind Mengen, Zahlen, Formen, Messen und Wiegen usw. erfassen kann.

Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt und fehlende Kinder benannt. Das aktuelle Datum, sowie die Tage und Monate werden für die Kinder sichtbar gemacht.



Umwelt



Unser naturnaher Lebensraum bietet viele Möglichkeiten, mit den Kindern Umwelt zu erfahren und mit natürlichen Materialien zu spielen.

In unserem Garten werden im Hochbeet essbare Pflanzenangesät, gepflegt und geerntet. Einen bewussten Umgang mit der Umwelt üben wir durch Sortieren und Trennen von Müll und einen sorgsamem Umgang mit Wasser ein.

Naturwissenschaften

"Lange vor Schuleintritt verfügen Kinder über differenzierte Denkstrukturen, die es ihnen ermöglichen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen..."

(BEP)



Wir greifen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf und bieten entsprechend der Interessen Experimente, z.B. mit Wasser und Luft an, die mit den Kindern erarbeitet und auch nachgearbeitet werden können. Mit der Beobachtung von Alltagsphänomenen und Vorgängen in der Natur erschließt sich dem Kind seine Welt.

Projekte

Zu unterschiedlichen Themen führen wir mit den Kindern Projekte durch. Die Grundlage für die Auswahl finden wir in den Interessen und Lebenssituationen der Kinder. Aber auch aktuelle Ereignisse, wie z.B. Bepflanzung der Blumen. Mit einem Impuls führen wir die Kinder an das Thema heran und entwickeln dieses gemeinsam, je nach Umfang, über einen kürzeren oder längeren Zeitraum.



Fit für die Schule: Unsere "Schlaufüchse"

Kindergartenzeit heißt: "Lernen für das ganze Leben!"

Als schulvorbereitend verstehen wir die gesamte Kindergartenzeit. Das Kind erwirbt von Anfang an Kompetenzen, die es in und für die Schule benötigt.



Im letzten Kindergartenjahr vertiefen wir in den "Schlaufuchstreffen" die sprachlichen Fähigkeiten mit Übungen zur phonologischen Bewusstheit und Übungen zur Zahlen- und Mengenerfassung.

Projekte - Bibliothek

Die Bücherei veranstaltet jährlich für die Schulanfänger der Gemeinde einen „Büchereiführerschein“. An vier Vormittagen werden unsere Schlaufüchse „Bib-fit“ und lernen, wie man Bücher aussucht und ausleiht.



Der Übergang in die Schule wird unter dem Punkt „Transition in die Schule“ ausführlich beschrieben.

Tagesgestaltung

Unsere Kindertagesstätte hat eine Gesamtöffnungszeit von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr. Die Bringzeit morgens endet um 8.30 Uhr, ab 12.30 Uhr ist die Haustüre wieder geöffnet.

Jedes Kind beginnt den Tag mit dem ersten Freispiel und dem Morgenkreis.

Begrüßung und erste Freispielzeit

Bis um 8.30 Uhr kommen die Kinder in den Kindergarten. Wir begrüßen Sie persönlich, denn diese Zeit ist uns als positiver Einstieg in den Tag wichtig. Wir holen das Kind in seiner momentanen Situation ab und sind offen für ein erstes Gespräch. Mit den Eltern finden kurze „Tür- und Angel“-Gespräche statt. Die Bringzeit ist zugleich erste Freispielzeit, in der das Kind nach seinen Interessen den Tag im Spiel beginnen kann.



Mit einem akustischen Signal kündigen wir das Ende der Freispielzeit an und räumen gemeinsam mit den Kindern auf.

Morgenkreis

Der Morgenkreis folgt einem täglich wiederkehrenden Ritual, in dem der „Morgenkreishelfer“ die Kerze entzündet, die Kinder zählt und das aktuelle Datum legt. Zusätzlich besprechen wir die Ereignisse des Tages und die Aktionen in der offenen Freispielzeit werden angekündigt, die zum Teil in Kinderkonferenzen festgelegt worden sind. Den Abschluss des Morgenkreises bildet ein religiöses Lied oder ein Gebet vor der folgenden Brotzeit.



Brotzeit

Die Kinder gehen zum Händewaschen und setzen sich an die Tische im Gruppenraum. Jedes Kind isst seine mitgebrachte Brotzeit. Wir essen mit den Kindern gemeinsam, regen zu Gesprächen an und beobachten und hören, was die Kinder beschäftigt. Neben der gemeinsamen Brotzeit ist in der offenen Freispielzeit ein Tisch für gleitendes Essen gedeckt. So haben die Kinder die Möglichkeit, während der gesamten offenen Zeit zu essen.



Offene Freispielzeit

Wir führen unseren Kindergarten als teiloffene Einrichtung. Nach der Brotzeit in den Stammgruppen sind an festgelegten Tagen die Gruppenräume, der Gang, das Atelier und die Bewegungsbaustelle geöffnet.

Während des Freispiels hat das Kind nun die freie Wahl der Räume, der Spielpartner und der Angebote im gesamten offenen Bereich.

Je nach Wetterlage verlegen wir Atelier und Bewegungsbaustelle auch in den Garten.

In Kleingruppen finden zusätzlich Bildungsangebote statt, die von den Kindern wahrgenommen werden können.



Gruppeninterne Freispielzeit

Die Freispielzeit ist für uns eine Zeit der Beobachtung und Begleitung. Wir erkennen die Bedürfnisse der Kinder nach Ruhe und Rückzug, nach Zuwendung oder Aktivität. Durch Anregungen ermuntern wir einzelne Kinder, die bisher wenig Interesse an bestimmten Aktivitäten gezeigt haben, an diesen teilzunehmen.



Wir dokumentieren in kurzen Notizen Lern- und Entwicklungsprozesse, die wir in den Gruppenteams austauschen, um Fortschritte, Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen zu erkennen.

Mit einem akustischen Signal beenden wir die Freispielzeit und räumen gemeinsam auf.

Im Anschluss daran treffen wir uns gruppenintern in einem Schlusskreis, in dem wir den Tag reflektieren und über Ereignisse sprechen. Hier finden auch je nach Gruppenplanung „Schlaufuchstreffen“, Geburtstagsfeiern, usw. statt.

Neben den „offenen“ Tagen gibt es auch festgelegte gruppeninterne Tage, wie z.B. Naturerlebnistag.

Mittagessen

Für Kinder mit einer Buchungszeit bis mindestens 13.30 Uhr bieten wir auf Wunsch der Eltern warmes Mittagessen an. Diese Kinder essen in festgelegten Gruppen im Bistro. Nach dem Händewaschen setzen sie sich an den gedeckten Tisch und bedienen sich selbstständig.



Das jeweilige Mittagessen wird täglich für die Eltern mit Fotos dokumentiert. Kinder, die nicht für das Mittagessen angemeldet sind, können in der Gruppe ihre mitgebrachte Brotzeit essen.

Abholzeit

Mit dem Freispiel endet der Tag für die Kinder, die ab 12.30 Uhr abgeholt werden. Während der persönlichen Verabschiedung stehen wir wieder für kurze „Tür- und Angelgespräche“ zur Verfügung. Ab ca. 14.00 Uhr betreuen wir die „Nachmittagskinder“ gruppenübergreifend. In der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr finden 2x pro Woche die Deutschvorkurse statt.

Das Team

Teamzusammensetzung

Unser Team besteht aus Erzieher*innen, pädagogischen Fachkräften, Kinderpfleger*innen und Praktikanten*innen. Wie viel pädagogisches Personal in unserer Einrichtung tätig ist, wird über den gesetzlichen Anstellungsschlüssel geregelt.

Nach Möglichkeit stellen wir einen Ausbildungsplatz für Erzieherpraktikanten*innen von der Fachakademie für Sozialpädagogik, für Kinderpflegepraktikanten*innen und Praktikanten*innen der Fachhochschule. Während des Jahres kommen regelmäßig Praktikanten*innen aus den umliegenden Schulen hinzu, die bei uns Wochenpraktika absolvieren.

Austausch innerhalb des Teams

In regelmäßig stattfindenden Gruppenteams werden die Beobachtungen der Kinder ausgetauscht und dokumentiert, gruppeninterne Planungen und Wünsche erarbeitet, die dann in großen Teambesprechungen vorgestellt werden. In Erziehertreffen und im Großteam findet Austausch, Planung, Reflexion und Abstimmung statt.

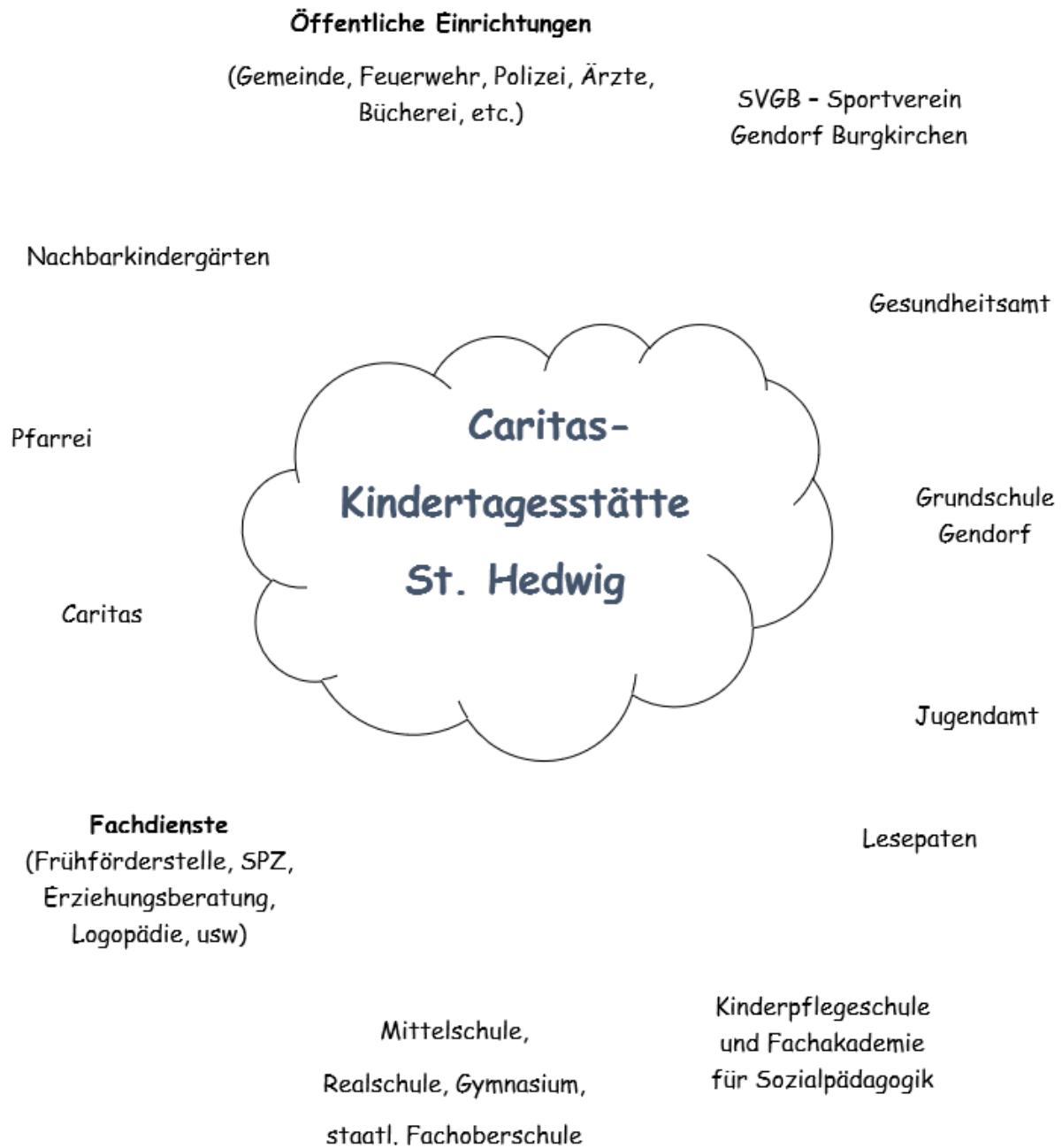
Planung

Einrichtungsübergreifende Planungen, wie Elternabende, Feste und Aktionen im Jahreskreis werden in kleinen Arbeitsgruppen besprochen und erarbeitet. Im Großteam finden Abstimmung und Reflexion statt.

Fortbildungen

Teamfortbildungen und Fortbildungen einzelner Pädagog*innen passen in das Gesamtkonzept unserer Planung.

Kooperation



Quellenverzeichnis & Impressum

Verwendete Literatur

- StMAS, IFP (b) (Weimar 2010) Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, Verlag das netz
- Bernd Groot-Wilken, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2009, Konzeptionsentwicklung in der KiTa
- BEP - Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Verlag Cornelsen

Impressum

Diese Konzeption wurde im Team der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig erarbeitet.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Gendorf, November 2022 - 10. Fortschreibung.

Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig

Leitung: Simone Fendt

**Kalkweg 5
84508 Burgkirchen a. d. Alz**

**Telefon: 08679-1386
Telefax: 08679-915866**

E-Mail: kiga-gendorf@caritas-pa.de

www.kiga-st-hedwig.de

Orts-Caritasverband Burgkirchen/Alz e. V.

Ansprechpartner: Franz Xaver Göppinger

**Rupertusstraße 12
84508 Burgkirchen a. d. Alz**

E-Mail: fxgoe53@gmail.com